

Altengerechte, inklusive Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost: Zwischenbericht

1. Bestandsaufnahme

Den Beginn des im Oktober 2015 begonnenen und aus Fördermitteln des Landes und städtischen Mitteln finanzierten Quartiersentwicklungsprojekts markierte eine vorläufige Bestandsaufnahme, die in den ersten Wochen des Jahres 2016 weiter konkretisiert wurde. Es wurden die vorhandenen sozialen und infrastrukturellen Potenziale des Projektstandortes beleuchtet und Experteninterviews mit lokalen Akteuren und Akteurinnen durchgeführt sowie Schlüsselpersonen im Quartier ausfindig gemacht. Neben Datenanalysen und weiteren Recherchen hat die Quartiersentwicklerin im ersten Befragungszeitraum (Mitte Oktober 2015 - Dezember 2015) insgesamt 32 leitfadengestützte Interviews geführt und ausgewertet. Zu den Interviewpartnern und Interviewpartnerinnen zählten sowohl lokale Akteure und Akteurinnen sowie Bürger und Bürgerinnen aus Hilstrup-Ost. Einige der Interviewpersonen wurden auch in einer „Doppelfunktion“ befragt, da sie sich bereits in Vereinen oder anderen Organisationen vor Ort engagieren. Eine weitere Interviewreihe mit Bewohnerinnen und Bewohnern folgte im März 2016. Für die Projektdurchführung wichtige Befunde sind vor allem (Haushalts- und Bevölkerungszahlen sind aktualisiert):

- Das Durchschnittsalter der Bevölkerung von 46,7 Jahren in Hilstrup-Ost gehört zu den höchsten Werten unter Münsters Ortsteilen. Ende 2016 waren 34,3 Prozent der Menschen dort über 60 Jahre alt.
- Ende 2016 gab es insgesamt 3.035 Haushalte in Hilstrup-Ost, davon waren mehr als ein Drittel (1.079 Haushalte) Ein-Personen-Haushalte. Die Altersgruppe 60 plus war unter den Ein-Personenhaushalte mit 46 Prozent vertreten.

In den Interviews als gut bewertete Punkte:

- Von der Mehrheit der Befragten wird Hilstrup-Ost als ein attraktiver Wohnstandort mit viel Potenzial gesehen und erlebt. Die Wohnqualität wird insgesamt als höherwertig eingestuft und die unmittelbare Anbindung an ein großes Naherholungsgebiet und die ruhige Lage im Grünen verknüpfen die meisten mit einem hohen Erholungs- und Freizeitwert.
- Auch die Nachbarschaften werden als gut funktionierende Netzwerke beschrieben, die durch Zusammenhalt und ein solidarisches Miteinander gekennzeichnet sind. „*Viele sind hier und möchten nicht mehr weg.*“, so das Zitat eines Bewohners.

Entwicklungsbedarfe/Herausforderungen:

- Es gibt derzeit noch keine altengerechten Wohnungen, Service-Wohnen oder Wohngemeinschaften in Hilstrup-Ost. In den Gesprächen wurde häufiger der Wunsch nach barrierefreiem Wohnraum für das Quartier Hilstrup-Ost geäußert. Viele können sich perspektivisch eine Veränderung ihrer Wohnsituation vorstellen und interessieren sich für das Thema „altengerechtes“ bzw. „barrierefreies“ Wohnen.

- Als durchgängig problematisch zu betrachten ist aus der Sicht der Befragten ferner die vorhandene Versorgungsinfrastruktur. Den Veränderungsprozessen im Einzelhandel, wie sie vielerorts anzutreffen sind, unterlag in den letzten Jahren auch immer wieder Hilstrup-Ost. Durch die Schließung von Nahversorgungsangeboten wird die aktuelle Situation für den täglichen Bedarf als ausreichend aber nicht vollkommen zufriedenstellend eingestuft. Vor allem besteht bei den Interviewten die Sorge darüber, ob die Existenz der noch vorhandenen Angebote langfristig gesichert werden kann. Gerade für mobilitätsbeeinträchtigte Bürgerinnen und Bürger sei daher eine Anbindung an die Nahversorgungsangebote in Hilstrup-Mitte und Hilstrup-West oft nur schwer zugänglich. Die Trennung durch den Dortmund-Ems-Kanal bzw. die Bahnstrecke zu den anderen Gebieten Hilstrups wurde dabei auch immer wieder als „physische Barriere“ benannt. Die Hälfte aller Befragten gab an, dass sie einen großen Bedarf an einem nachhaltigen Nahversorgungskonzept für Hilstrup-Ost sehe. Die Einrichtung von Bringe-Diensten, Lebensmitteltrucks oder anderen Lieferservice-Angeboten wurden hier als Vorschläge genannt.
- Ein weiteres Ergebnis der Befragung bezieht sich auf Begegnungsangebote. Demnach beurteilten die Befragten die vorhandenen Angebote für Seniorinnen und Senioren insgesamt als ausbaubedürftig. Es wurde mehrfach angeregt, einen festen Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin vor Ort vorzusehen, der oder die im Quartier beratend und koordinierend tätig sein kann. Begegnungsmöglichkeiten für verschiedene Gruppen bieten derzeit das Katholische Pfarrheim sowie das Clubheim des Sport- und Turnvereins Hilstrup. Knapp ein Viertel der Befragten sieht einen deutlichen Bedarf für die Schaffung eines zentral gelegenen Begegnungsangebotes bzw. Begegnungsraumes, welches neben verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen auch an die entsprechenden Hilfe- und Unterstützungsangebote vermitteln kann.
- Bezugnehmend auf das öffentliche Nahverkehrsangebot wurde von den Befragten angeregt, Nachbesserungen in Teilgebieten wie zum Beispiel der Ringstraßen- und Heerdesiedlung voranzutreiben.

Die Ergebnisse der Befragungen sowie der Anregungen und Informationen aus den vorhergehenden beiden Projekten im Quartier (s. Vorlage V/1049/2015) konnten erste Handlungsfelder sichtbar machen.

2. Handlungsfelder, Binnenorganisation

Eine Auswahl bzw. Priorisierung der Handlungsfelder für Hilstrup-Ost erfolgte im Rahmen der Auftaktveranstaltung des von der Quartiersentwicklerin initiierten Arbeitskreises „Altengerechte Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost“. An der Auftaktveranstaltung im Januar 2016 nahmen über 30 Personen teil.

In dem Arbeitskreis sind Bürgerinnen und Bürger vertreten sowie lokale Akteurinnen und Akteure, die sich für ihren Ortsteil engagieren möchten. Die vier Handlungsfelder Wohnen, Gemeinschaft erleben, sich versorgen und sich beteiligen, die der Masterplan „Altengerechte Quartiere NRW.“ vorsieht, boten das Hintergrundraster für die Bestimmung der Themenbereiche in Hilstrup-Ost. Unter der fachlichen Begleitung und Moderation der Quartiersentwicklerin wurden in der ersten Sitzung mit den Beteiligten Arbeitsgruppen zu den Themen: „Nachbarschaftshilfe und Nahversorgung“, „Begegnungsstätten und Netzwerke“, „Wohnen und Verkehr“, „Freizeit und Vereine“, „Öffentlichkeitsarbeit und Homepage“ gegründet.

Die Arbeitsgruppen treffen sich seit Februar 2016 regelmäßig, mindestens einmal monatlich. Die Arbeit ist projektbezogen organisiert, Ideen und Fortschritte werden innerhalb des Gremiums „Arbeitskreis“ alle zwei bis drei Monate vorgestellt und erörtert. Ziel ist es, die Arbeit für alle Beteiligten transparent zu gestalten, miteinander zu vernetzen und gemeinsam nach Lösungen für ein lebenslanges Wohnen im Ortsteil Hiltrup-Ost zu entwickeln.

Eine besondere Möglichkeit, ihre ersten Ideen und Ergebnisse aus dem Projekt vorzustellen, bot sich allen Mitwirkenden beim Quartiers-Besuch der Ministerin Barbara Steffens (NRW-Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter). In einem Treffen mit dem zuständigen Referat des Ministeriums wurde zuvor eine Quartiersbegehung durchgeführt.

Von Beginn an stand die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger beim Gestalten ihres Quartiers im Fokus. Beim Ermitteln der Bedarfe und bei den späteren, konkreten inhaltlichen Umsetzungen wurde seitens der Quartiersentwicklung eine „bottom-up-Strategie“ verfolgt. Durch die Präsenz der Quartiersentwicklerin vor Ort im Quartier und in verschiedenen gemeinschaftlichen Aktionen wurden für die Bürgerinnen und Bürger einerseits Impulse gesetzt, andererseits aber auch die Möglichkeit zur Mit-Gestaltung und Mit-Wirkung im Projekt geboten.

3. Bisherige Umsetzung der Altengerechten Quartiersentwicklung

Bürgerschaftliche Beteiligung ist der Motor des Projektes und für das Gelingen einer nachhaltigen Quartiersentwicklung maßgeblich mit verantwortlich. Jedes Quartier ist anders, daher wurden die ausgewählten Beteiligungsmethoden sorgfältig unter der Einbeziehung der Lebenswelten der Menschen vor Ort ausgewählt. In Hiltrup-Ost wurden zu Beginn verschiedene Impulse gesetzt, um die Bürger und Bürgerinnen zu informieren und um sie am Projekt teilhaben zu lassen.

3.1 Offene Sprechstunden

Im Januar 2016 wurde bekannt, dass die Sparkasse ihre Filiale in Hiltrup-Ost bis 2018 schließen werde. Diese Nachricht beeinflusste den Projektstart nachhaltig, da die Situation von den Bürgern und Bürgerinnen als konträr zu dem geplanten Vorhaben einer altengerechten Quartiersentwicklung aufgefasst wurde. Von der Quartiersentwicklerin wurden „Quartiers-Sprechstunden“ eingerichtet, die zweimal monatlich stattfanden und anfänglich in Zusammenhang mit der Schließung der Sparkasse großen Zuspruch erfuhren. Gemeinsam mit Vertretern der Bezirkspolitik hatte die Quartiersentwicklerin Gelegenheit, mit Vorstandsvertretern der Sparkasse insbesondere für die ältere Bürgerschaft und für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen Lösungsansätze zu suchen und eine Basis für zukünftige Kooperationsgespräche zu schaffen.

Die Besuchszahlen der Sprechstunden gingen in der Folgezeit zunächst zurück; daraufhin entstand die Idee der „Apotheken-Tage“ als neue und direkte Ansprache für die Bürger und Bürgerinnen vor Ort. Einmal pro Monat verlegt die Quartiersentwicklerin ihren Arbeitsplatz direkt in die Apotheke vor Ort, um von dort aus die Bürgerinnen und Bürger über die verschiedenen Projekte der Quartiersentwicklung Hiltrup-Ost zu informieren und zum Mitmachen anzuregen. Durchschnittlich finden an einem Vormittag zwischen 20 - 25 Beratungsgespräche mit einer Dauer von 5 - 10 Minuten statt. Bei einem ausführlicheren Beratungs-Bedarf werden Termine individuell vereinbart. Das Angebot stößt mittlerweile deutschlandweit auf Beachtung. Es wurde auf diversen Veranstaltungen vorgestellt, unter anderem beim Kongress der Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention in Essen und wird durch das Landeszentrum für Gesundheit nachdrücklich begrüßt. Generell lässt sich als Zwischenfazit festhalten, dass durch die unmittelbare und gute Zusammenarbeit mit loka-

len Akteuren, wie zum Beispiel der Apotheke, dem Friseurladen, den verschiedenen Vereinen und Institutionen, die Bedarfe der Menschen in einem Quartier sichtbar werden und den Planungsprozess sinnvoll unterstützen.

3.2 Gruppenangebote, gemeinschaftliche Initiativen

Der Kreis der ehrenamtlich Aktiven im Projekt hält sich seit einem Jahr stabil bei rund 35 Personen. Gemeinsam wurde im ersten Jahr eine Vielzahl von Projekten entwickelt und umgesetzt. Mittlerweile hat sich die im Zuge des Projektes die neu gegründete **Handarbeitsgruppe** als fester Bestandteil der „Altengerechten Quartiersentwicklung“ in Hilstrup-Ost etabliert. Im Vordergrund der vierzehntägigen Treffen steht nicht ausschließlich die Fertigstellung der Handarbeiten. Vielmehr geht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern um das Gemeinschaftserlebnis und den Zusammenhalt. Aus der Gruppe heraus entstand beispielsweise die Idee, einen gemeinsamen Ausflug zu unternehmen und einen „Adventsbasar“ in Hilstrup-Ost zu organisieren. Die Nachfrage nach dem Angebot „Handarbeitsgruppe“ ist groß, sodass kürzlich eine neue Gruppe für Berufstätige von der Leiterin der Handarbeitsgruppe ins Leben gerufen wurde. Hier stehen der generationenübergreifende Ansatz und das Lernen voneinander im Mittelpunkt.

Mit der Teilnahme beim Bürgerprojekt 2016 der PSD Bank Münster erreichte die Arbeitsgruppe „Nachbarschaftshilfe und Nahversorgung“ mit ihrer Idee der „**Nimm-mich-mit-Sitzbänke**“ den dritten Platz und gewann eine Summe in Höhe von 5.000 Euro. Die „Mitfahr-Bänke“, die im nördlichen Teil in Hilstrup-Ost, der Ringstraßen- und Heerdesiedlung zum Einsatz kommen werden, sollen dazu beitragen, die Mobilität in diesem Bereich zu verbessern. Gerade Bürger und Bürgerinnen, die Unterstützungsbedarf haben und in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, werden davon profitieren können, wenn sie von ihren mobilen Nachbarn im Auto mitgenommen werden. Mit diesem Vorhaben ist auch beabsichtigt, Nachbarschaftshilfe zu fördern und damit zur Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld beizutragen. Zusammen mit dem Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), dem Tiefbauamt (66) und dem Ordnungsamt (32) fand eine Quartiersbegehung zur Festlegung der Standorte statt. Darüber hinaus fanden Kooperationsgespräche mit den Stadtwerken statt, die ebenso Flächen für die Standorte der Bänke zur Verfügung stellen werden. Mit dem Aufstellen der Nimm-mich-mit-Sitzbänke ist voraussichtlich im Sommer 2017 zu rechnen.

Um die Bedarfslage im Zusammenhang mit der Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs bzw. des **Taxi-Busses** Nr. 9 im nördlichen Gebiet von Hilstrup-Ost zu ermitteln, wurde von der Arbeitsgruppe „Wohnen und Verkehr“ mit Unterstützung der Quartiersentwicklerin ein Fragebogen entworfen, der an 700 Haushalte in der Ringstraßen- und Heerdesiedlung verteilt wurde. Die Rücklaufquote von 25 Prozent ließ ein aussagekräftiges Ergebnis zu. Insgesamt nutzen 12,9 Prozent der Befragten den Taxi-Bus, 81,7 Prozent nutzen den Taxi-Bus nicht und 5,4 Prozent machten keine Angaben hierzu. Als Gründe, die gegen die Nutzung des Taxi-Busses sprechen, wurde von 31,7 Prozent angegeben, dass ihnen der Aufwand zu hoch sei. Weitere 7,5 Prozent gaben an, andere Verkehrsmittel zu bevorzugen. Als weitere Punkte, die gegen eine Nutzung des Taxi-Busses sprechen, wurden die geringe Flexibilität (festgelegte Abfahrtszeiten) und die unbequeme Wartesituation (fehlende Überdachung und Sitzbank) genannt. Von 5,9 Prozent wurde die Taxi-Bus-Verbindung als unzuverlässig und unpünktlich bewertet. Ein vergleichsweise hoher Prozentsatz von 15,1 Prozent der Befragten gab keine Begründung an. Keinen Bedarf an dem vorhandenen Angebot des Taxi-Busses haben 9,7 Prozent. Nur ein sehr geringer Anteil der Befragten (1,6 Prozent) begründete die Nicht-Nutzung des Taxi-Busses mit einem unzureichenden und fehlenden Detailwissen. Immerhin 75,6 Prozent aller Befragten gaben an, mindestens einmal wöchentlich

eine Busverbindung zu nutzen, wenn eine solche in der Ringstraßen- und Heerdesiedlung vorhanden wäre.

Die Ergebnisse wurden den Stadtwerken, dem Amt für Stadtplanung/-entwicklung und Verkehrsplanung sowie in der Bezirksvertretung Hilstrup im Herbst 2016 präsentiert. Alle Anregungen zum Taxi-Bus wurden geprüft und umgesetzt. Im Frühjahr 2017 findet eine Informationsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren zur Nutzung des Taxi-Busses Nr. 9 in Hilstrup-Ost statt. Die Stadtwerke werden eine überarbeitete Neuauflage des Flyers für die Nutzung des Taxi-Busses veranlassen und in Kooperation mit der Altengerechten Quartiersentwicklung in Hilstrup-Ost an die Haushalte und Geschäfte vor Ort verteilen.

Der im Oktober 2016 gestartete **Mittagstisch** für Seniorinnen und Senioren wird auch 2017 fortgeführt. Im Rahmen der IN FORM-Startwoche der Bundesarbeitsgemeinschaft für Seniorenorganisationen beteiligte sich Hilstrup-Ost. Der Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren fand zunächst wöchentlich bis Ende 2016 in einem Portugiesischen Restaurant statt. Seit Anfang 2017 findet der Senioren-Mittagstisch vierzehntägig im „Das andere Restaurant“ in Hilstrup-Ost statt. Das Angebot hat sich mittlerweile etabliert und wird durchschnittlich von 12 - 14 Seniorinnen und Senioren regelmäßig besucht. Eine erste Befragung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Oktober ergab, dass im Wesentlichen das Gemeinschaftserlebnis, das „Sich begegnen“ beim Mittagstisch im Vordergrund stehe und weniger das Essen an sich. Insgesamt nahmen an dem Mittagstisch-Angebot im Startmonat Oktober über 30 Personen teil. Der größte Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war im Alter zwischen 65 und 70 Jahren, gefolgt von der Altersgruppe 70 - 80 Jahren. Die Altersklasse der 80-90-jährigen war mit 25 Prozent vertreten. Eine Person war unter 60 Jahre alt und eine Person im Alter zwischen 60 und 65 Jahren. Der Anteil der Frauen lag bei 61,5 Prozent und 30,8 Prozent waren männlich. Von 7,7 Prozent wurden keine Angaben gemacht.

Rund 50 Prozent der Befragten nannten als Grund für ihre Teilnahme neuen Menschen begegnen zu wollen. Darüber hinaus gaben 70 Prozent aller Befragten an, dass für sie das Zusammensein mit anderen Menschen wichtig sei. Ein weiterer Aspekt, der bei 33 Prozent der Befragten Zustimmung fand, war die Zeitersparnis durch den Wegfall von Planung und Organisation (Einkaufen, Kochen und Aufräumen). Insgesamt 37,5 Prozent aller Befragten sehen den Mittagstisch für sich als Möglichkeit, eine schmackhafte Mahlzeit zu erhalten.

3.3 Kooperationsangebote

Immer wieder neue und anregende Impulse für das Quartier zu setzen, dies sind die zentralen Elemente der Arbeit von Quartiersentwicklern und Quartiersentwicklerinnen. Dabei gilt es, alltagsnahe Themen der Bürger und Bürgerinnen aufzugreifen und beteiligungsorientiert zu planen und umzusetzen. In Hilstrup-Ost wurden hierzu **Fachvorträge** wie dem „barrierefreien Wohnen“ angeboten oder auch das **gemeinsame Kochen** für Seniorinnen und Senioren im Rahmen des Freiwilligentags der Freiwilligenakademie Münster. Aber auch Veranstaltungen wie das **Quartiers-Singen**, die **interaktive Quartiersbegehung** mit Alterssimulationsanzügen oder der **Computerkurs** für Seniorinnen und Senioren in Kooperation mit der tagesstrukturierenden Einrichtung „zeitraum“ der Alexianer fanden großen Anklang bei der Bewohnerschaft. Durch dieses Kooperationsprojekt wurde gleichzeitig eine Einbindung der Menschen innerhalb der tagesstrukturierenden Einrichtung in das Quartier erreicht und teilweise Öffnung von „zeitraum“ in das Quartier erzielt und wichtige Grundlagen für weitere gemeinsame Aktivitäten in Hilstrup-Ost geschaffen. Sowohl von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen als auch den Anleitern und Anleiterinnen wurden die bisher statt-

gefundenen Kurse als überaus positiv und bereichernd bewertet. Ein weiterer Kurs findet im ersten Quartal 2017 statt.

Ein weiteres Kooperationsprojekt fand mit der Fachhochschule Münster im Sommer 2016 statt. Eine Gruppe Studierender führte mit 4 Bewohnern und Bewohnerinnen aus Hiltrup-Ost „**biographische Interviews**“ durch, die mit einer Videokamera aufgezeichnet wurden. Die Seniorinnen und Senioren erhielten von den Studierenden abschließend die eigenen Filmaufnahmen zur Weitergabe an die nachfolgenden Generationen.

Mit dem Schützenverein „Dicke Eiche“ besteht ebenfalls eine Kooperation. Im Rahmen seines Schützenfestes bot der Verein erstmalig eine **Seniorenolympiade** im August 2016 an. Ein weiteres, gemeinsames Projekt war die Teilnahme beim Hiltruper Karnevalsanzug im Februar 2017 mit einem eigenen „**Karnevalswagen der Generationen**“. Unter dem Motto „Ob alt, ob jung, Hiltrup-Ost ist kunterbunt“, wurde das Projekt von jungen und älteren Bürgern und Bürgerinnen aus Hiltrup-Ost geplant und gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert. Rückblickend hat das Projekt dazu beigetragen, den Austausch der Generationen zu fördern und mehr Verständnis für andere Lebenssituationen und -formen zu entwickeln.

Dieser generationenübergreifende Ansatz wird auch im **Logo der Altengerechten Quartiersentwicklung Hiltrup-Ost** weiterverfolgt. Innerhalb der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit und Homepage“ wurde im vergangenen Jahr mit Unterstützung einer Werbeagentur das Logo „Miteinander-Füreinander“ entwickelt. Auch in dieser Arbeitsgruppe wurde im Oktober 2016 die „**Quartiers-Homepage**“ für Hiltrup-Ost erstellt. Durch das Kuratorium Deutscher Altershilfe in Köln wurde hierzu Fortbildungsveranstaltungen angeboten, an der ein Mitglied der Arbeitsgruppe und die Quartiersentwicklerin teilnahmen. Die Redaktionssitzungen finden einmal monatlich statt und werden von der Quartiersentwicklerin geleitet. Neben den Terminen zu aktuellen Veranstaltungen und Aktionen wird auf der Quartiers-homepage auch in verschiedenen Beiträgen und Fotos über das Projekt informiert. (siehe: www.unser-quartier.de/hiltrup-ost)

Ein wichtiger Kooperationspartner für die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt ist die lokale **Presse**, die zuverlässig und ausführlich über die aktuellen Entwicklungen berichtet. Neben einer Vielzahl an Berichten in der Zeitung wurden auch in Fachzeitschriften wie zum Beispiel in der „Deutschen Apotheker Zeitung“, in der „Pharmazeutischen Zeitung“ oder in Newslettern berichtet. Darüber hinaus gab es eine Live-Sendung des Radiosenders „Deutschlandfunk“ aus dem Quartier Hiltrup-Ost und einen Beitrag im WDR-Fernsehen.

Altengerechtes Wohnen in Hiltrup-Ost ist nach wie vor eines der zentralen Themen, die es perspektivisch zu realisieren gilt. Die verschiedenen Ideen hierzu, die bereits aus früheren Planungsprozessen hervorgegangen sind, wurden aufgegriffen und weiter bearbeitet.

Mit den Zuständigen der Katholischen Kirchengemeinde und der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung fanden zu diesem Thema Gespräche statt. Darüber hinaus wurde die Wohnsituation in Hiltrup-Ost in verwaltungsinternen Kooperationsgesprächen mit dem Amt für Stadtplanung/-entwicklung und Verkehrsplanung (61) sowie dem Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64) erörtert. Mit Letzterem wurden zusätzlich regelmäßige Fachtreffen in Bezug auf die „Quartiersentwicklung“ im Allgemeinen verabredet.

4. Ausblick

Neben den vielen Aktivitäten, die fortgeführt werden, wird am 30. Juni 2017, erstmalig eine „**Ge-sundheitsmeile**“ entlang des Osttors angeboten. Die Planung und Organisation der Veranstaltung wird mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Institutionen sowie mit Fachkräften aus dem Bereich des Gesundheitswesens durchgeführt. Durch verschiedene Informations- und Aktionsstände soll an diesem Tag ein Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention im Quartier geleistet werden. Es soll dabei auch geprüft werden, ob bei Bürgerinnen und Bürgern Bedarf für weitere Angebote zu den Themen Bewegung, Ernährung etc. besteht.

Eine weitere größere Veranstaltung im Quartier Hilstrup-Ost findet am 14. Oktober 2017 statt. In Kooperation mit der Kulturbühne Hilstrup e.V. wird von der Arbeitsgruppe „Freizeit und Vereine“ ein **Ortsteilfest der Generationen** geplant und organisiert. Der Wunsch nach einem Fest entstand aus der Bürgerschaft und wird als identitätsförderndes und verbindendes Element für Hilstrup-Ost wahrgenommen.

Nach einem Jahr scheint die Quartiersentwicklung in Hilstrup-Ost bei den Bürgern und Bürgerinnen angekommen zu sein. Der Prozess setzt eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Beteiligten vor Ort voraus. Ziele, die formuliert werden, müssen in ihrer Realisierung nachhaltig und fachlich unterstützt und begleitet werden. Besonders während der Aufbauphase und in den folgenden Entwicklungen ist die Transparenz im Projekt von zentraler Bedeutung. Sie entscheidet in einem hohen Maße über die Beteiligung der Bürgerschaft und über die eigenständige Fortführung des Projektes nach Beendigung des Förderzeitraums.

Das vorhandene Potenzial im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements in Hilstrup-Ost gilt es unbedingt anzunehmen und entsprechend der Möglichkeiten vor Ort auszubauen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Freiwilligen der altengerechten Quartiersentwicklung in Hilstrup-Ost dazu bereit sind, sich weiterhin verantwortlich um ihr Quartier zu kümmern.

Die Herausforderung für alle Beteiligten wird es sein, die zum Teil bestehenden Strukturen zu festigen und in eine Verstetigung überzuleiten. Auch die Umsetzung einer **Begegnungsstätte** in Kooperation mit einem Wohlfahrtsträger könnte für den Ortsteil ein wichtiges Signal setzen und ihn in seiner Entwicklung weiter voranbringen. Die bisherigen intensivsten Bemühungen zu diesem Thema waren noch nicht erfolgversprechend. Weiterhin wird in diesem Jahr nach geeigneten Räumen und Lösungen gesucht werden.

Die vorhandene ortsnahe Versorgungsinfrastruktur zu erhalten, Ergänzungslösungen für fehlende Versorgungsmöglichkeiten zu kreieren und möglichst umzusetzen, wird auch weiterhin maßgeblicher Themenschwerpunkt der inklusiven, altengerechten Quartiersentwicklung in Hilstrup-Ost bleiben. Besonders wichtig und dringlich ist es darüber hinaus, in absehbarer Zeit ein Basisangebot an barrierefreien (und bezahlbaren) Wohnungen mit optionalem Serviceanschluss, womöglich auch ein Wohngruppenangebot oder ein innovatives Wohnangebot im Ortsteil zu schaffen. Der Förderzeitraum des Münsteraner Förderprojektes „Hilstrup-Ost“ endet vorerst im Februar 2018, wird aber voraussichtlich noch bis September 2018 verlängert. Über den weiteren, idealerweise erfolgreichen Projektverlauf wird die Verwaltung voraussichtlich Ende 2018 berichten.